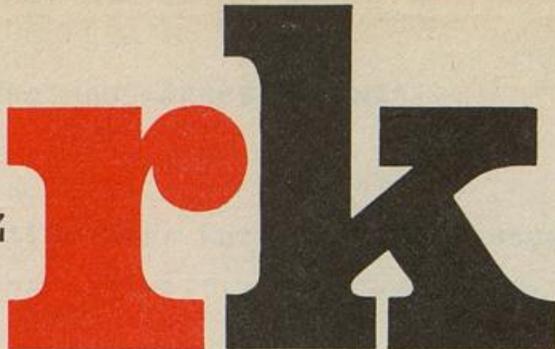


# Rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Donnerstag, 27. Dezember 1984

Blatt 3070

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS  
ausgesendet:  
(grau)

Heuer bereits 25.000 Feuerwehreinsätze  
Zilk: Tage der Besinnung sind auch Tage der  
Besinnung für Hainburg  
Wiener ÖVP zu Hainburg  
Braun: Wien hat selbstverständlich für Wasser  
und Gewässerreinigung gesorgt  
Weihnachtlichen Müllberg verringern!  
Erfolgreiche Bilanz der Wohnungskommissionen  
Dipl. Ing. Cabana wird 70  
Semesterschikurs: wer fährt mit?

Kommunal:  
(rosa)

E-Werke: Neuer Tarif hilft Strom und Kosten  
sparen  
Gemeindewohnungen: Neue Vormerkrichtlinien  
treten in Kraft  
Hochbetrieb beim "Sozialen Notruf"

Lokal:  
(orange)

Verkehrssampel auf der Kreuzung Nordbahnstraße -  
Taborstraße  
Winterferienspiel für die ganze Familie  
1.800 Tonnen Müll zu Weihnachten

Nur  
über FS:

21.12. Brand in der Raffaelgasse  
22.12. Brand in Möbelgeschäft  
Kellerbrand  
26.12. Brand vernichtete Gartenhaus  
27.12. Endlich Schnee: Keine Probleme beim Winterdienst

.....  
Bereits am 21. Dezember 1984 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Heuer bereits 25.000 Feuerwehreinsätze

=++++

10 Wien, 21.12. (RK-LOKAL) Freitag fünf Minuten vor Mittag rückte die Feuerwehr zum 25.000sten Einsatz des heurigen Jahres aus. Sie war zu einem Zimmerbrand in der Raffaelgasse im 20. Bezirk gerufen worden. Der Brand konnte innerhalb weniger Minuten gelöscht werden. Wie Branddirektor Dipl.-Ing. Karl ABULESZ der "RATHAUSKORRESPONDENZ" mitteilte, rechnet die Feuerwehr damit, daß die im vergangenen Jahr erreichte Rekordzahl der Einsätze heuer neuerlich übertroffen wird. (Schluß) and/gg

NNNN

.....  
Bereits am 21. Dezember 1984 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Zilk: Tage der Besinnung sind auch Tage der Besinnung für Hainburg

=++++

11 Wien, 21.12. (RK-POLITIK) Im Rahmen einer Pressekonferenz gab Wiens Bürgermeister Dr. Helmut ZILK Freitag eine Erklärung zur Lage rund um den geplanten Kraftwerksbau in Hainburg ab. "Ich glaube nicht," meinte Zilk wörtlich, "daß jene, die sich lautstark seit Tagen zu Wort melden und immer vom Friedenstiften sprechen, wirklich den Frieden suchen. Ich möchte ein persönliches Bekenntnis dazu ablegen, daß ich ein ganzes Leben lang zutiefst verbunden bin mit der Gewerkschaftsbewegung, mit der Arbeitnehmerbewegung. Ich möchte auch sagen, daß ich ein ganzes Berufsleben lang in Verbindung mit der Jugend war. Bekanntlich war ich Lehrer in allen möglichen Schulkategorien, Erzieher und Volksbildner, und ich sage das, weil ich damit zum Ausdruck bringen will, daß mir die gegenwärtige Lage große Sorgen bereitet. Sie bereitet mir Sorgen, weil die durchaus berechtigten Wünsche und Vorstellungen aller Gruppen zu respektieren sind. Es ist keine Frage, daß die Gewerkschaften bestimmte Vorstellungen haben und daß es notwendig ist, daß wir die Arbeitsplätze sichern. Ich respektiere aber auch jene jungen Leute, denen es wirklich ernst ist um die Frage der Natur. Wer seine Jugend nicht vergessen hat, muß dafür Verständnis haben. Ich glaube aber nicht, daß man stillschweigend zur Kenntnis nehmen darf, daß wir uns an der Scheidewand befinden zwischen verbalen Tötlichkeiten und Gewalt. Daß hat es in der Zweiten Republik zu keiner Zeit gegeben. Ich danke den Gewerkschaftern, daß sie einsichtig waren und auf ihr Auftreten verzichtet haben, ich bin sehr froh, daß die Exekutive unbewaffnet in diesen schweren Stunden dafür gesorgt hat, daß tätliche Auseinandersetzungen vermieden werden konnten. Sicher aber hat eine solche Pattstellung keine Zukunft und ich würde mir aus ganzem Herzen wünschen, daß die Weihnachtsfeiertage, die hoffentlich Tage des Friedens sind, von allen gemeinsam genützt werden, darüber nachzudenken, welche Auswege es gibt. Die Bundesregierung hat mit den Vertretern des Volksbegehrens lange Gespräche geführt. Ich halte das für sehr wichtig und glaube, daß die Zeit der Gespräche nicht zuende sein kann. Es muß eine politische Lösung geben, welcher Art diese Lösung auch immer sein mag - auch etwa im Zusammenhang mit einer direkten Stellungnahme der Österreicher selbst. Am Ende muß bleiben, daß dieses Land ein friedliches Land ist, daß wir die Sorgen und Nöte gemeinsam lösen, nicht zuletzt auch deshalb, weil jenen das politische Geschäft verderben werden sollte, die ehrliche Sorge und Auseinandersetzung für nicht immer saubere politische Geschäfte nützen. (Schluß) rö/ap

.....  
Bereits am 21. Dezember 1984 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Wiener öVP zu Hainburg

=++++

12 Wien, 21.12. (RK-KOMMUNAL) Eine Volksabstimmung über den Bau des Kraftwerks Hainburg verlangte der Wiener Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK Freitag in einem Pressegespräch. Wie Busek außerdem meinte, sei noch eine Reihe von Frage offen. So fehle die Sicherung des Wiener Trinkwassers ebenso wie ein Naturschutzverfahren und ein forstrechtliches Verfahren in Wien. Nach Meinung der öVP fehlten außerdem die Kanalumbauten im Wiener Hafen, Ausbau- und Zeitpläne, Detailplanungen für Brunnensicherungen im 2. und 11. Bezirk und Zeit- und Ausbaupläne für die Hauptkläranlage und Aussagen darüber, wie die Wasserqualität II im Stauraum erreicht werden könne, wenn die Wasserqualität der Donau beim Eintritt in Wiener Gebiet durch die Abwärme vom Kohlekraftwerk Dürnrohr bereits schlechter als Güteklasse II sein werde. (Schluß) hs/ap

NNNN

.....  
Bereits am 21. Dezember 1984 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Braun: Wien hat selbstverständlich für Wasser und  
Gewässerreinigung gesorgt (1)

=++++

13 #Wien, 21.12. (RK-KOMMUNAL) Die Wiener Volkspartei sei genau über die Sicherung der Wiener Wasserversorgung informiert. Bereits am Montag dieser Woche wurde dem ÖVP-Klub im Wiener Rathaus auch eine genaue Zeit- und Kostenaufstellung für die kommenden siedlungswirtschaftlichen Maßnahmen in Wien übermittelt. Dieser Terminplan wurde auch in der "RATHAUSKORRESPONDENZ" veröffentlicht, ebenso wurde bereits wiederholt klargestellt, daß, sollte das Grundwasserwerk Donauinsel Nord bis zum Aufstau Hainburg nicht fertig werden, das Grundwasserwerk Lobau durch höhere Dotation weiter in Betrieb bleiben kann. Das stellte Umweltstadtrat Helmut BRAUN Freitag gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" zu der heutigen ÖVP-Presskonferenz fest.

Zu den Wiener Fragen ist festzustellen:

- o Naturschutzverfahren für die Abdichtung der Lobau wurden bereits eingeleitet
- o Selbstverständlich wurden die Interessen Wiens im Zuge des Verfahrens geltend gemacht, das Resultat sind eben die von Wien vorgeschlagenen und nun durchzuführenden Maßnahmen
- o Zeit- und Kostenpläne sind selbstverständlich vorhanden, wurden der ÖVP auch übermittelt, der Terminplan wurde außerdem in der "RK" Blatt 3014 und 3015 veröffentlicht
- o Bereits festgelegt wurde auch, daß der Staatsvertrag auf Gewässerreinigung, der Wien 5,6 Milliarden Schilling für die Gewässerreinigung und weitere Milliarden für den Hochwasserschutz bringt, kommen wird.
- o Sollte das GWW Donauinsel Nord nicht bis zum Aufstau Hainburg in Betrieb gehen, werden von Wien Maßnahmen gesetzt (höhere Dotation), um den Betrieb des GWW Lobau aufrechtzuerhalten; als zusätzliche Sicherheit wurde von Landwirtschaftsminister Haiden zugesagt, den Aufstau, falls notwendig zunächst nur bis zum Schönauer Schlitz zuzulassen. (Forts.) hs/ap

.....  
Bereits am 21. Dezember 1984 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Braun: Wien hat selbstverständlich für Wasser und  
Gewässerreinigung gesorgt (2)

=++++

14 Wien, 21.12. (RK-KOMMUNAL)

- o Im Terminplan ist natürlich auch die Vollbiologie für die HKA bis Ende 1987 vorgesehen. Weitere Beiträge zur Verbesserung der Wasserqualität der Donau sind unter anderem die Sanierung für die EBS (damit fällt auch das Problem der Schlammeinleitung in den Donaukanal weg), der Anschluß des rechten Donausammelkanals an den linken Hauptsammelkanal und die beiden Wiental-Sammelkanäle. Auch hier wurden die Zeitpläne der ÖVP bereits übermittelt und auch veröffentlicht.
- o Zu den Fragen Brunnensicherung im 2. und 11. Bezirk sowie Sicherung des Auwaldes im Mündungsgebiet der Schwechat gibt es klare Forderungen der Stadt Wien, die von der DOKW anerkannt wurden. Es wurde vereinbart, die konkreten Maßnahmen im Zuge der Detailplanung für die Stauräume Nord und Süd zu behandeln.
- o Im Zuge des wasserrechtlichen Verfahrens war der Wiener Hafen miteingebunden und hat seine Forderungen (Kanalumbauten im Bereich der Wiener Häfen) deponiert.
- o Das forstrechtliche Verfahren ist Bundesagende und wird im Verfahren für den bevorzugten Wasserbau vom Ministerium mit behandelt.
- o Zur Frage Abwärme aus Dürnröhr ist festzustellen, daß hier ein eigenes, wasserrechtliches Verfahren auf Bundesebene (Oberste Wasserrechtsbehörde) notwendig ist, wo die notwendigen Maßnahmen festgelegt werden.

(Schluß) hs/gg

NNNN

.....  
Bereits am 23. Dezember 1984 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Weihnachtlichen Müllberg verringern!

=++++

1 Wien, 23.12. (RK-KOMMUNAL) Natürlich fällt gerade zu Weihnachten besonders viel Müll an. Die Mitarbeiter der Müllabfuhr sind aber selbstverständlich bemüht, den Mist so rasch wie möglich abzutransportieren. Die Müllabfuhr ist daher auch am Heiligen Abend und am 26. Dezember im Dienst. "Ich ersuche alle Wienerinnen und Wiener, den Männern von der Müllabfuhr ihre Arbeit gerade zu Weihnachten ein wenig zu erleichtern", ersucht Umweltstadtrat Helmut BRAUN dazu. So sollte man sich, wenn der Mistkübel bereits vollgestopft ist, etwas gedulden und den Müll nicht einfach neben dem Coloniakübel deponieren, sondern bis zur Entleerung des Müllbehälters warten. Möglichkeiten, den Müllabfall zu verringern, sind z. B. Trennung des Verpackungsmaterials vom normalen Hausmüll - gerade Papier und Kartons können in die Altpapiercontainer gegeben werden, und Ausnützen der Altglassammlung. Muß man Verpackungsmaterial dennoch in den Mistkübel geben, so sollten zumindest Kartons und ähnliches zerkleinert werden. Das gilt auch für die ausgedienten Weihnachtsbäume: Sie gehören ebenfalls erst zerkleinert in den Mist. (Schluß) hs/gg

NNNN

.....  
Bereits am 24. Dezember 1984 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

### Erfolgreiche Bilanz der Wohnungskommissionen

=++++

1 Wien, 24.12. (RK-KOMMUNAL) Eine überaus erfolgreiche Bilanz konnte Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN anlässlich des bevorstehenden Jahreswechsels über die bisherige Tätigkeit der im Jahr 1984 neugeschaffenen Wohnungskommissionen ziehen. Seit dem Beginn ihrer Tätigkeit im März 1984 wurden insgesamt 1.752 Beschwerden und Anliegen im Zusammenhang mit Gemeindewohnungen an die fünf Kommissionen herangetragen. 1.419 davon wurden bereits erledigt, 333 sind in Bearbeitung. 846 Fälle konnten direkt von den Schriftführern im Einvernehmen mit der zuständigen Fachabteilung im Sinne der Beschwerdeführer erledigt werden, 573 wurden von den Kommissionen in 32 Sitzungen beraten. In 59 Fällen sprach die Kommission positive Empfehlungen im Sinne des Beschwerdeführers aus, die übrigen Beschwerden mußten abgewiesen werden. Bemerkenswert dabei das hohe Maß an Übereinstimmung in den Kommissionen: Nur 5,4 Prozent der Beschlüsse wurden nicht einstimmig getroffen.

### Zwtl.: Zwischen den Feiertagen keine Sprechstunden

Zwischen den Feiertagen entfallen die üblicherweise am Donnerstag-Nachmittag stattfindenden Sprechstunden der Wohnungskommissionen. Die nächste Sprechstunde findet daher am Donnerstag, dem 10. Jänner, statt. (Schluß) ger/gg

NNNN

.....  
Bereits am 26. Dezember 1984 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Dipl.-Ing. Cabana wird 70

=++++

1 Wien, 26.12. (RK-KOMMUNAL) Seinen 70. Geburtstag feiert der frühere Direktor der Wiener Verkehrsbetriebe Dipl.-Ing. Rudolf CABANA. Cabana wurde am 27.12.1914 geboren.

Er trat 1948 in den Dienst der Wiener Verkehrsbetriebe, leitete mehrere Bahnhöfe und wurde 1962 Leiter der Betriebsabteilung. 1972 wurde Dipl.-Ing. Cabana technischer Vizedirektor und 1976 Direktor der Verkehrsbetriebe. Im Februar 1980 trat er in den Ruhestand.

In der Nachkriegszeit wirkte er maßgeblich am Wiederaufbau des darniederliegenden Straßenbahnbetriebes mit, von Beginn an war er auch an der Planung für das U-Bahn-Netz und den U-Bahn-Betrieb beteiligt. Dipl.-Ing. Cabana erwarb sich damit große Verdienste um die Weiterentwicklung und Modernisierung der Wiener Verkehrsbetriebe.  
(Schluß) roh/gg

NNNN

.....  
Bereits am 26. Dezember 1984 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Semesterschikurs: wer fährt mit?

=++++

2 #Wien, 26.12. (RK-LOKAL) Bis 11. Jänner 1985 können sich Mädchen und Burschen im Alter von 8 bis 15 Jahren noch für den Semesterschikurs, den das Landesjugendreferat mit dem Sportamt der Stadt Wien veranstaltet, anmelden. Auskünfte über den Schikurs, der vom 2. bis 10. Februar stattfindet und nach Kärnten führt, gibt es unter der Telefonnummer 42 800/4137 DW.#

(Schluß) je/gg

NNNN

E-Werke: Neuer Tarif hilft Strom und Kosten sparen

=++++

2 Wien, 27.12. (RK-KOMMUNAL) Ab 1. Jänner 1985 gibt es bei den Wiener E-Werken einen neuen Tarif, der vor allem Großabnehmern einen gezielteren Energieeinsatz und damit Energie- und Kosteneinsparung ermöglichen soll: Den "M-Tarif" (Maximum-Tarif). Der Gewerbetreibende wird dabei nicht mehr durch die E-Werke nach dem Anschlußwert der installierten Geräte eingestuft, sondern es wird die Höchstleistung (Maximum) je Verrechnungsabschnitt, also die tatsächlich in Anspruch genommene Leistung, erfaßt.

Dazu wurde von den Wiener E-Werken gemeinsam mit der Zählerindustrie eine neue Meßeinrichtung in Form eines Zusatzgerätes zum bestehenden Drehstromzähler entwickelt, das erstmals die verbrauchte Leistung speichern kann. Das neue Gerät erspart den Kunden die bisher notwendigen, oft als lästig empfundenen "Tarifaufnahmen" und benötigt lediglich eine einzige Zählerablesung pro Jahr. Durch sinnvollen Energieeinsatz können die Abnehmer Kostenersparnisse von bis zu 25 Prozent erreichen, wenn zum Beispiel zur Zeit der jeweiligen Abnahmespitzen nicht notwendige Energieverbraucher abgeschaltet werden.

Grundsätzlich kann jeder Tarifabnehmer den neuen Tarif wählen, in erster Linie wird er jedoch für größere Gewerbeunternehmen in Frage kommen. Die Mindestverrechnungsleistung liegt bei 7 Kilowatt, die Obergrenze für den "M-Tarif" bei 70 Kilowatt. Der neue Tarif kommt nicht automatisch zur Anwendung, sondern muß bei der Strombezugsanmeldung vom Kunden gewählt werden. Bei der Einführungsphase des neuen Tarifes können Verzögerungen eintreten, da die Anschlüsse nur nach Maßgabe der vorhandenen Zusatzgeräte erfolgen können. Die Tarifumstellung ist nicht mit Kosten verbunden.

Interessenten können sich von den Mitarbeitern der Abteilung für Stromlieferungsverträge und Tarife in der E-Werks-Direktion, Wien 9, Mariannengasse 4-6, detailliert beraten lassen. (Schluß)

roh/ap

NNNN

Verkehrsampel auf der Kreuzung Nordbahnstraße - Taborstraße

Utl.: Rautner: Mehr Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer

=++++

3 #Wien, 27.12. (RK-LOKAL) Freitag mittag wird auf der Kreuzung Nordbahnstraße - Taborstraße eine neue Verkehrslichtsignalanlage in Betrieb genommen. Wie Bautenstadtrat Roman RAUTNER gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" betonte, werden die 30 Signale der Anlage die Verkehrssicherheit auf dieser großräumigen und komplizierten Kreuzung wesentlich erhöhen:

- 14 Fußgängersignale sichern 7 Schutzwege über die Straßen,
- 12 Signale regeln den Verkehr der Fahrzeuge und
- 2 Signale räumen der Straßenbahn eine eigene Phase ein und sorgen damit nicht nur für mehr Sicherheit, sondern auch für eine Beschleunigung des öffentlichen Verkehrs.#

Die Fußgänger können nun auch von den Haltestelleninseln der Straßenbahn sicher über die Fahrbahn gelangen. Die Verkehrslichtsignalanlage entspricht dem neuesten Stand der Technik. Die Grünpfeile sind mit weißen Punkten umrandet und deshalb besonders gut sichtbar. Außerdem sind die Ampeln um fünf Grad geneigt, was eine bessere Sichtbarkeit bei Gegenlicht garantiert. Die Kosten für die neue Ampelanlage betragen rund zwei Millionen Schilling. Wegen des Winterwetters kann ein Teil der Bodenmarkierungen auf der Kreuzung allerdings erst im Frühjahr aufgebracht werden. (Schluß)

sc/ko

NNNN

Winterferienspiel für die ganze Familie

=++++

4 #Wien, 27.12. (RK-LOKAL) Startschuß für das große Winter-Familien-Ferienspiel, das vom 30. Dezember 1984 bis 6. Jänner 1985 stattfindet, sind die "Wasserspiele" im Floridsdorfer Hallenbad. Weitere Schwerpunkte im Programmangebot, das nicht nur für Kinder, sondern für die ganze Familie geplant ist:

Kreatives Werken, Spiele, die Aktion "Museum einmal anders", eine Bücher- und Musikstation im Konservatorium der Stadt Wien, ein "Besuch im Postamt", die Computerstation und Wintersport.#

In der Stadtinformation wird ein Informationsstand geöffnet sein (27., 28. Dezember und 2., 3., 4. Jänner, von 10 bis 18 Uhr, 31. Dezember, von 10 bis 15 Uhr). Zur selben Zeit wird auch das Ferienspiel-Telefon unter der Nummer 42 800/4100 DW zu erreichen sein. (Schluß) je/ko

NNNN

Gemeindewohnungen: Neue Vormerkrichtlinien treten in Kraft (1)

=++++

5       Wien, 27.12. (RK-KOMMUNAL) Mit Jahresbeginn tritt im Bereich der städtischen Wohnhäuser eine wesentliche Änderung in Kraft: Die Vormerkrichtlinien für Gemeindewohnungen werden in wichtigen Punkten neu gefaßt und erweitert. Dadurch wird es leichter, eine Vormerkung für eine Gemeindewohnung zu erhalten. Außerdem werden im Sinne einer größeren Transparenz die Vormerkrichtlinien offengelegt. Sie liegen im Wohnungsberatungszentrum der Stadt Wien, in den Bezirkswohnungsamtern und bei den Sprechstunden der Wohnungskommissionen zur öffentlichen Einsicht auf, sodaß sich jedermann selbst überzeugen kann, unter welchen Voraussetzungen er eine Gemeindewohnung erhalten kann.

Die nunmehr vorgenommene Verbesserung ist bereits die zweite Lockerung der Vormerkrichtlinien innerhalb von vierzehn Monaten. Eine erste Erweiterung der Vormerkkriterien war am 1. November 1983 in Kraft getreten. Dennoch ist, wie Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN der "RATHAUSKORRESPONDENZ" mitteilte, die Zahl der vorgemerkten Wohnungssuchenden seit Mai 1983 erfreulicherweise von rund 19.000 auf ca. 13.000 zurückgegangen. Der Grund dafür liegt einerseits in der Durchforstung der Listen und der Eliminierung von "Karteileichen" - also von Personen, die mittlerweile gar keine Gemeindewohnung mehr wünschen -, andererseits in der durch organisatorische Maßnahmen ermöglichten rascheren Zuweisung neuer oder freigewordener Wohnungen. Hofmann: "Mit der jetzt durchgeführten Lockerung wird die Zahl der Vormerkungen voraussichtlich wieder steigen, weil der Kreis der für eine Gemeindewohnung in Frage kommenden Personen natürlich größer wird. In einer Zeit, in der die akute Wohnungsnot früherer Jahre überwunden ist, halte sich eine derartige Erweiterung und Anpassung der Vormerkrichtlinien an geänderte soziale Voraussetzungen aber für sinnvoll." (Forts.) ger/ap

NNNN

Gemeindewohnungen: Neue Vormerkrichtlinien treten in Kraft (2)

=++++

6 Wien, 27.12. (RK-KOMMUNAL) Und das sind die wichtigsten Verbesserungen, die mit 1. Jänner 1985 in Kraft treten:

- o Anerkennung der Gesundheitsschädlichkeit einer im Mezzanin, Hochparterre oder im 1. Stock liegenden Wohnung bei aufsteigender Grundfeuchtigkeit (bisher nur Parterrewohnungen).
- o Erweiterung der Anerkennungsgründe für Überbelag (zum Beispiel: bisher galt ein Wohnraum mit Küche bis 30 Quadratmeter ab zwei Personen als überbelegt, nunmehr beträgt die Grenze für eine solche Wohnung 40 Quadratmeter).
- o Vormerkungen von Personen, die Krücken benützen müssen oder unter Lähmungserscheinungen leiden und im 1. Stock wohnen (bisher höher als 1. Stock).
- o Vormerkung von Personen, die in einer Substandardwohnung leben, aber aufgrund einer Krankheit ein WC oder eine Bademöglichkeit unbedingt innerhalb der Wohnung benötigen.
- o Getrennt wohnende Lebensgefährten mit einem gemeinsamen Kind werden Ehepaaren gleichgestellt.
- o Die Einkommensgrenzen wurden erhöht (zum Beispiel: für eine Person von 163.800 Schilling auf 245.700 Schilling jährlich; gleichzeitig wurde in die Richtlinien nun ein neuer Punkt aufgenommen, der einen Unterschied zwischen billigeren und teureren Gemeindewohnungen macht: bei - meist billigeren - Wiedervermietung beträgt zum Beispiel das Höchsteinkommen für eine Person nur 191.100 Schilling jährlich).
- o In die Richtlinien wurde eine Bestimmung aufgenommen, wonach bei Wiedervermietung jetzt nicht mehr die Anzahl der Wohnräume, sondern die Quadratmeter ausschlaggebend sein sollen, das heißt zum Beispiel, daß eine Einzelperson auch zwei Wohnräume bekommen kann, wenn die Gesamtgröße vierzig Quadratmeter nicht übersteigt.
- o Und schließlich gibt es eine neue Bestimmung, daß Ehepaaren unter 35 Jahren auch eine um einen Raum größere Wohnung als an sich vorgesehen zugewiesen werden kann.

(Schluß) ger/ap

## Hochbetrieb beim "Sozialen Notruf"

=++++

8 Wien, 27.12. (RK-KOMMUNAL) Der "Soziale Notruf", unter der Telefonnummer 63 77 77 hatte zu den Feiertagen Hochbetrieb. Von Samstag, dem 22. Dezember bis zum Mittwoch, dem 26. Dezember, wurden insgesamt 246 Anrufe von hilfesuchenden Mitbürgern registriert. In erster Linie stammten die Anrufe von älteren Mitbürgern. In 17 Fällen wurden Sofortmaßnahmen, wie etwa der Einsatz freiwilliger Rot-Kreuz-Helfer bzw. Einweisungen in ein Pflegeheim veranlaßt. In 46 Fällen wurde ärztliche Hilfe vermittelt. (Schluß) fk/ko

NNNN

1.800 Tonnen Müll zu Weihnachten

=++++

9 Wien, 27.12. (RK-LOKAL) Am zweiten Weihnachtsfeiertag, dem Stephanitag, legten die Mitarbeiter der Müllabfuhr eine Sonderschicht ein. Mit insgesamt 175 Fahrzeugen wurden von den 490 Mann Ladepersonal 52.500 Müllgefäße entleert. Insgesamt wurden 20.500 Kubikmeter Müll, das entspricht rund 1.815 Tonnen, eingesammelt und abtransportiert. (Schluß) fk/ap

NNNN